

keit in Fragen der analytischen Psychologie, der Psychotherapie und — in diesem Sinn — auch der Menschenführung unter Beweis stellte, gibt im vorliegenden Buch zunächst eine kräftige Kritik des Nihilismus. In der Form des Psychologismus ist er tatsächlich die Gefahr des modernen Menschen. Seine Überwindung sieht Frankl in der Anerkennung eines Sollens, das der Geist-Person, der Freiheit als absolute Norm imponiert, allerdings in der Form des „jeweils Gesollten, des immer Könnenden“. Andere Themen sind: Die Pathologie des Zeitgeistes, die Sinndeutung des Leidens, die Krise des Humanismus. Bemerkenswert die Sinndeutung des Leidens: Leid als Leistung, Leid als Wachsen, Leid als Reifen läßt uralte Motive der Weisheit anklingen und kommt im Leid als Opfer dem Sinn des christlichen Leidens sehr nahe.

H. Thurn S.J.

Krankheit als Folge der Sünde. Von Wolf von Siebenthal. (95 S.) Hannover 1950, Schmorl & von Seefeld Nachf. Broschiert DM 4.—.

In dieser aufschlußreichen Studie gibt der Verfasser einen Überblick über die Auffassungen der Naturvölker, der Inder, der Völker des Zweistromlandes, der Hebräer und des christlich-abendländischen Kulturkreises über die Zusammenhänge von Krankheit und Sünde. Schon die Feststellung, daß der Mensch eine enge Beziehung zwischen beiden Bereichen: Krankheit und Schuld zu allen Zeiten als selbstverständlich angesehen hat, ist bedeutsam genug. Da in vielen Fällen eine wirkliche Abhängigkeit nachweisbar ist, verlangt die Heilung auch eine Bemühung um die Seele und den Geist. Das bedeutet für den Arzt eine erhebliche Ausweitung seiner Wirkmöglichkeit, die allerdings in der Praxis oft sehr bald illusorisch werden mag. Im übrigen wird man der Sinnhaftigkeit der Krankheit, wie sie heute vielfach vertreten wird — Krankheit als Ausdruck der Seele — doch einige Skepsis entgegenbringen dürfen. Entdeckerfreude — und die Seele wird heute in der Medizin in besonderer Weise entdeckt — wird leicht unsachlich.

H. Thurn S.J.

Rußland

Rußland. Von Michael Prawdin. (384 S.) Stuttgart 1951, Deutsche Verlags-Anstalt. DM 12.80.

In ähnlich packender Darstellung, wie er früher „Tschingis Chan und sein Erbe“ schilderte, sucht Prawdin in der Geschichte Rußlands von den Anfängen bis zu Peter dem Großen einen Schlüssel für die Unberechenbarkeit des russischen Menschen, seine eigenartige Kultur und Gefühlswelt. Es ist eine Geschichte, die wohl alle anderen an Not, Grausamkeit und Intrigen übertrifft.

In Peter d. Gr. sieht der Verfasser Rußlands Höhepunkt, die letzten 200 Jahre faßt er nur noch in einem Schlußkapitel zusammen. Ob damit aber alles Wesentliche über das heutige Rußland gesagt ist, bleibt sehr zu bezweifeln.

E. Sendler S.J.

Russische Erde. Kriegsbriefe aus Rußland. Mit vier Federzeichnungen und einem farbigen Aquarell des Verfassers. Von Harry Mielert. (116 S.) Stuttgart, Reclam-Verlag. Glm. DM 5.80.

Diese Briefe und Tagebuchblätter des 1943 gefallenen Marburger Literaturhistorikers sind nicht nur darum spannend, weil sie aus vorderster Front geschrieben wurden, sondern weil sie den Kampf eines Mannes zeigen, der versucht hat, mitten im Kriegslärm ein Mensch mit geistigen Interessen zu bleiben. Die Dichtung, Gott und vor allem die Liebe zu seiner Gattin sind das immer wiederkehrende Thema dieser Briefe, durch die Schrecknisse des Krieges ringsumher zu tiefer Echtheit geläutert. So ist das Büchlein ein Zeugnis besten Menschentums, eines Menschentums, das sich nicht selbst genügt, sondern offen ist für ein Höheres.

P. Henrici S.J.

Danteliteratur

Die göttliche Komödie. Übersetzt und herausgegeben von Hermann Gmelin. Drei Bände. (427, 418 u. 412 S.) Stuttgart, Ernst-Klett-Verlag. Jeder Band in Leinen mit Goldprägung DM 12.50.

Unter Verzicht auf den Endreim hat Gmelin Dantes unsterbliche Terzinen in ein Deutsch übertragen, dessen oft überraschende Treue zur „nüchternen Trunkenheit“ des Originals der Leser an dem gegenüberstehenden italienischen Text von Vers zu Vers jederzeit selbst nachprüfen kann. Diese philologische Ehrfurcht, die nicht, wie so manchmal bei Dante-Übertragungen, das eigene Können des Nachschaffenden, sondern die Absicht des Dichters selbst zum Aufleuchten bringt, sichert dieser auch in der äußeren Gestaltung vorbildlichen Ausgabe einen ehrenvollen Platz in der Reihe deutscher Nachbildungen der „Göttlichen Komödie“. Ein vierter Band soll, über die am Schluß jedes Bandes beigegebenen Inhaltsangaben hinaus, einen Kommentar zum Ganzen bringen, der gerade bei diesem Gipfelwerk der Weltliteratur nicht wohl entbehrt werden kann.

A. Koch S.J.

Deutsches Dante-Jahrbuch. 28. Band. Neue Folge 19. Band. Herausgegeben von Friedrich Schneider. (216 S.) Hermann Böhlaus Nachf. DM 12.50.

Dantes Weltbild. Von Hermann Gmelin. (156 S.) Urach, Port-Verlag. Geb. DM 6.—.

Dante, seine Welt und Zeit, sein Leben und sein Werk. Von August Vezin. (478 S.,

6 Bildtafeln.) Dülmen i. Westf., Naumannsche Verlagsbuchhandlung. Geb. DM 12.60.

Das Dantejahrbuch will regelmäßig tiefer einführen in die Welt des Dichters. Es ist nicht nur ein Literaturbericht, der über die Neuerscheinungen der Danteliteratur unterrichtet und so in die Lage versetzt, Werke, die persönlich interessieren, auszuwählen und vom Fachmann beurteilt zu finden, sondern bietet in seinen Einzelbeiträgen nach allen Seiten hin Vertiefung. Namen wie Schneider, Vezin, Ostlender, Ledig bilden einen festen Bestand und verbürgen Qualität.

Hermann Gmelin bietet in seiner Art einen Kommentar zur Göttlichen Komödie. Er läßt unter den Stichwörtern Mensch, Staat, Geschichte und Natur das Weltbild Dantes lebendig vor uns erstehen und schenkt eine Fülle wertvoller Beobachtungen.

Den stärksten Eindruck von dem Dichter selbst vermittelt das Werk Vezins. Mosaikartig, Steinchen um Steinchen, Stück um Stück setzt der Verfasser die historischen Tatsachen nebeneinander und formt Dantes Welt, Zeit, Leben und Werk. Das Buch ist bei aller wissenschaftlichen Akribie von einer erstaunlichen Lebendigkeit; wir können nachvollziehen, wie der Gang durch Hölle, Fegfeuer und Himmel der Lebensweg des Menschen Dante war. H. Schade S.J.

Frauenfragen

Die Frau. Wesen und Aufgaben. (Wörterbuch der Politik, Heft VI.) Herausgegeben von Dr. Alice Scherer. (Großoktav, 10 und 322 Sp.) Freiburg 1951, Herder. Brosch. DM 7.80.

Dieses Heft bildet eine wertvolle Bereicherung des Wörterbuches der Politik. Die meisten Artikel sind von Frauen verfaßt. Auch Österreich und die Schweiz sind vertreten. Ein grundlegender Artikel zeichnet das Wesen der Frau im Lichte der Schöpfungsordnung. Dann werden die Grundformen fraulichen Lebens, Mutterschaft und Jungfräulichkeit, sowie Witwenschaft und die unverheiratete Frau besprochen. Die Sachbereiche fraulichen Wirkens in Beruf und Haushalt, Frauenstudium und Mädchenbildung, die Frau in der Kultur, der Weg der Frau in der Gegenwart, die Frau im Recht, im öffentlichen Leben, Frau und Flüchtlingsschicksal, die Frau in Religion und Kirche, endlich ein Schrifttumsbericht bilden den Inhalt der ausführlichen, immer klar gegliederten Artikel.

Das Wesen der Frau, im Lichte der Schöpfungsordnung betrachtet, zeigt im Unterschied zum Mann größere Empfänglichkeit, aber so, daß dahinter doch eine große, wenn auch stille Schöpferkraft wohnt. Die objektive Leistung der Mutterschaft für Familie, Volk, Kultur und Kirche (mütterli-

ches Laienpriestertum) wird hervorgehoben. Die theologische Sinndeutung der Jungfräulichkeit als Brautschaft mit Christus übersieht nicht die relative Berechtigung mancher Einwendungen gegen gewisse Verbietungen, die bei Ordensleuten und Priestern auf die Enthaltsamkeit zurückgeführt werden. Die Probleme der Witwe und unverheirateten Frau werden nüchtern und doch mit dem Bestreben einer positiven Sinngebung gesehen. Wertvolle Erkenntnisse vermitteln die Artikel über Frauenarbeit, Beruf, Volkswirtschaft, Hausfrau und Entwicklung der Frauenberufsarbeit seit der Jahrhundertwende. Desgleichen wird über den deutsch-evangelischen Frauenbund und die Frau in der evangelischen Kirche berichtet.

„Der Weg der Frau in die Gegenwart“ führt eindrucksvoll die Geschichte der Frauenbewegung vor. Eine gute Kritik des geltenden Rechts über die rechtliche Gleich- und Ungleichbehandlung der Frau bietet der Abschnitt über die Frau im Recht. Das Ehe-recht des BGB ist wesentlich bestimmt durch die ausschließliche Blickverengung auf die sogenannten bürgerlichen Verhältnisse des 19. Jahrhunderts. Eine Fülle von Wissenswerten Dingen ist in diesem Artikel verarbeitet. Auch die Probleme der Frau im öffentlichen Leben und in der Politik (Frauenwahlrecht, Frauen im Parlament usw.) werden ausführlich, offen und doch mit grundsätzlicher Maßhaltung besprochen. „Die Frau im Flüchtlingsschicksal“ bietet eine vorzügliche Orientierung über die eiternde Wunde im deutschen Volkskörper. — Die mühevoll gewissenhafte Arbeit der Herausgeber verdient allen Dank. J. B. Schuster S.J.

Reisebeschreibungen

Eines Arztes Weltfahrt. Erlebnisse und Abenteuer in 45 Ländern. Von V. Heiser. (463 S.) Stuttgart 1951. 51.—66. Tausend. Deutsche Verlags-Anstalt. Geb. DM 8.50.

Als amerikanischer Marinearzt hat Heiser früh die Leitung des Gesundheitsamts auf den Philippinen übernommen und ist dann später in den Dienst der Rockefeller-Stiftung übergetreten. Das hat ihn in allen möglichen Ländern herumgeführt, und dieses spannend geschriebene und meisterhaft von R. von Scholtz übersetzte Buch beschreibt seine vielfachen interessanten, traurigen und heiteren Erlebnisse. Er ist mit hochgestellten Persönlichkeiten und ebenso mit den einfachsten Primitiven zusammengekommen; er ist in Flugzeugen und auf Luxusdampfern, aber auch auf Dschunken und holpernden Ochsenwagen gereist. Vor allem ist er ein gründlicher Kenner des Äußersten Orients geworden. Er sah seine Aufgabe nicht so sehr in der Heilung der bereits Erkrankten, obschon er auch dafür tätig war, sondern in der immer besseren Verhütung